Mit der ‚Marco Polo' durch die Andamanensee

Einigen von Euch haben wir ja bereits von unserem 2wöchigen Urlaub in Thailand berichtet. Die erste Woche gab's nur Tauchen satt! Dazu heuerten wir auf dem Tauchboot ‚Marco Polo' an. Jeden Dienstag startet sie von Phuket ihre sechstägige Tour zu den ‚Similan Islands', den Surin Inseln und Richelieu Rock. Vier Tauchgänge pro Tag waren geplant und wir haben fast keinen ausgelassen. Gegen 20 Uhr hieß es endlich Leinen los und Volldampf voraus. Apropos Dampf – derweil dampften in der Kombüse schon eifrig die Töpfe und Pfannen, und ein herrlicher Duft durchzog das Boot.

Nachdem wir das Boot besichtigt und wir uns in unserer Kabine (übrigens der Honeymoon Suite) tauchgerecht eingerichtet hatten, unsere Bäuche voll gestopft und ein, zwei Bierchen getrunken waren, ging's ab in die Koje und die Marco Polo schaukelte uns sanft in die Träume, die am nächsten Tag bereits Wirklichkeit wurden:
Wunderschöne Korallenriffe in knalligen Farben, Papageienfische, Doktorfische, Strahlenfeuerfische, Zackis in jeder Größe und Ausführung, Octopusse, Schildkröten, Muränen, dicke Makrelen, bunter und noch farbenprächtigerer Schwarmfisch und dann endlich Leopardenhaie. Und abends beim Nachtauchgang jagt doch tatsächlich ein Weißspitzenriffhai durchs Riff.

Ein Super-Tauchtag und so ging es weiter: Drachenköpfe, Drücker, Seepferdchen, Schnapper, Steinfische, Rochen, Geisterfetzenfische, Barrakudaschwärme und immer wieder die Leos. Diese kannten auch keine Scham und paarten sich direkt vor unserer Maske! Und dann war es endlich soweit - Manta, Manta! Zwanzig Minuten lang.

Ja und was hat die ‚Marco Polo' außer Tauchen noch zu bieten?
Nach jedem Tauchgang wurde der Gaumen verwöhnt. Aufgetischt wurden fernöstliche Fleischvariationen, thailändische Suppen, frisches Gemüse, bunte Salate und natürlich Früchte. Für eingefleischte Europäer gab's dann auch mal Pommes und Steak. Jedenfalls habe ich mich nicht nur einmal während des Tauchens bei dem Gedanken und der Vorfreude auf das darauf folgende Essen ertappt.

Noch einige Zeilen zu den Tourleader Gerd und Rolf. Zwei junge Männer, die, obwohl sie 7 Monate fast durchgängig auf See sind, voller Elan und Spaß ihren Beruf ausübten. Mit Kompetenz und Humor führten sie die Tour. In erster Linie war es den beiden zu verdanken, dass man am Ende der Safari nur glückliche und zufriedene Gesichter sehen konnte.

Soviel zu unserer ‚traumhaften' Safari. Eines ist schon heute klar: Nächstes Jahr im April suchen Roland und ich bestimmt keine Ostereier, sondern …

Rea Nensel